

Studien zur Überlieferung der Chronik Martins von Troppau

Zweiter Teil

Von

Anna-Dorothee v. den Brincken

Inhalt: Einleitung S. 551; 1. Besonderheit der Anlage der Chronik S. 552; 2. Zur Erfassung der repräsentativen Textzeugen S. 553; Die Klassifizierungsmodelle S. 556; 4. Zur vergleichenden Handschriftenübersicht S. 557; Vorläufiges Fazit S. 569; Anhang S. 571.

Die folgenden Ausführungen schließen sich an die gleichnamigen Studien in DA 41 (1985) S. 460–531 an.

Diese erste Untersuchung basierte auf der Auswertung eines Repräsentativquerschnitts der Handschriftenüberlieferung. Ihr lagen 275 Textzeugen zugrunde, die heute in Mitteleuropa aufbewahrt werden. Um Zeitaufwand und Kosten in Grenzen zu halten, waren nur Städte bereist worden, in denen bzw. in deren Umgebung wenigstens zwölf Handschriften zu vermuten waren; darüber hinaus wurden Stücke bisweilen im Vorbeigehen miterfaßt. 1985 war bereits von 135 weiteren Textzeugen die Rede¹.

Die reizvollen Ergebnisse, die nach dieser ersten Sammelphase vorgelegt werden konnten, bestimmten die MGH dazu, im zweiten Arbeitsabschnitt² zur Fortführung der Arbeit zu ermutigen. Es sei hier ausdrücklich nochmals betont, daß Vollständigkeit leider nie das Ziel sein kann; auch lassen sich Kosten und Zeiteinsatz nur in begrenztem Maße rechtfertigen: Das gewonnene Bild sollte weiter ausgemalt, nicht aber zum Perfektionsmonument stilisiert werden. Die Suche nach Einzelstücken oder kleinen Bestän-

¹) Anna-Dorothee v. den Brincken, Studien zur Überlieferung der Chronik des Martin von Troppau (Erfahrungen mit einem massenhaft überlieferten historischen Text), in: DA 41 (1985) S. 466.

²) Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ermöglichte einen zweiten Arbeitsabschnitt 1985–1988.